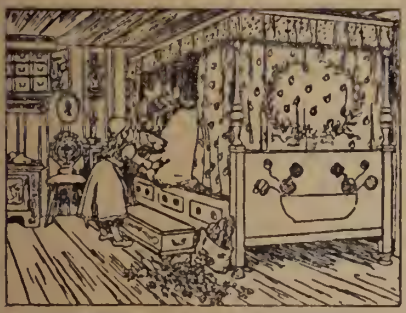
WILHELM
STEINHAUSEN
M. WOLFF

□ Kunst für das Kind! □

Das deutsche Bilderbuch.



Aus »Rotkäppchen«, gez. von A. Schmidhammer.

Serie A. Märchen.

Nr. 1.	Dornröschen	gez. von	J. Diez-München
» 2.	Marienkind	» »	H. Lefler u. J. Urban-Wien
» 3.	Aschenputtel	» »	A. Münzer-München
» 4.	Rotkäppchen	» »	A. Schmidhammer-München
» 5.	Hänsel u. Gretel	» »	R. Scholz-München
» 6.	Schneewittchen	» »	F. Jüttner-Berlin
» 7.	Frau Holle	» »	F. Kunz-München

Jedes dieser 7 Bücher im Format 22×29 cm enthält 8 farbige Vollbilder und zahlreiche Textillustrationen. Mk. 1.— das Buch.

»Der Tag« schreibt: » . . . Eine wahre Erquickung für Auge und Herz . . . etwas, was eben nur mit dem Begriff »meisterlich« zu umschreiben ist . . . .«

Die »Frankfurter Zeitung« schreibt: » . . Alles in Allem, es ist ein Unternehmen, das hervorragend dazu geeignet ist, die Kunst im Leben des Kindes walten zu lassen . . .«

Die »Straßburger Zeitung« schreibt: ». . . der Beachtung aller Eltern wärmstens empfohlen . . .«

Hunderte ähnlicher anerkennender Urteile von angesehenen Zeitungen, namhaften Pädagogen, Künstlern, Eltern etc. liegen vor.

Serie B. Humoristisches.

»Mucki« eine wunderliche Weltreise für unsere Kleinen gereimt und gezeichnet von Arpad Schmidhammer. Elegant gebundenes Buch in moderner künstlerischer Ausstattung, 17 farbige Seiten enthaltend.

In Reim und Bild voll des ihm eignen, urwüchsigen Humors schildert der Künstler die unfreiwillige Weltreise des kleinen Prahlhans »Mucki«.

Format 31×23 cm Mk. 3.—, unzerreißbar auf Pappe » 3.50.

In der Zeitschrift »Kind und Kunst« schreibt Seminardirigent Dr. M. Spanier: »Schmidhammer erzählt in einem bei Jos. Scholz, Mainz erschienenen farbenfrohen Bilderbuche die abenteuerreiche Geschichte vom Prahlhans Mucki, der wider seinen Willen gar schnell um die Erde befördert wird und endlich, bescheidener geworden, in der elterlichen Stube landet. In Text und Bildern ist etwas von Struwwelpeters und Buchs Geiste — zwei sehr ehrenwerte Paten — aber es ist doch ein ganz selbständiger und echter Schmidhammer. In seiner gesunden Frische, seinem ausgelassenen Humor, seiner phantasievollen Keckheit wird das Buch unsern Jungen ein rechtes Labsal sein. Bis auf Vorsatzpapier, Buchtitel, Einband und Umschlag des vorzüglich ausgestatteten Bilderbuchs läßt Schmidhammer seine lustigen Einfälle ausströmen.«

Serie C. Allerlei · Ein Kinderbuch von Hans Thoma!

ABC-Bilderbuch mit ausgewählten Gedichten von Wilhelm Hey, nebst Original-Beiträgen von Mathilde Coester-Cassel, illustriert von Professor Hans Thoma-Karlsruhe.

Format 31×23 cm, 48 Seiten mit etwa 60 farbigen Bildern, eleg. u. dauerhaft geb. Mk. 4.—, unzerreißbar ohne Textseiten . . » 5.—.

In Bildern echt deutsch anheimelnder Art, in prächtiger Farbengebung bildet das Thomasche ABC unterstützt durch die gemütvollen, echt poetischen, das Kinderherz gewinnenden Dichtungen von Mathilde Coester, eine das bisher in dieser Art Gebrachte weit überragende Schöpfung.

Den reich illustrierten Verlagsprospekt versendet gratis und franko überallhin der

Verlag von Jos. Scholz, Mainz

Neu!

Neu!

Ein prächtiges Familienbuch echt deutscher Art

Kindersang — Heimatklang

Deutsche Kinderlieder Tonsatz von Prof. Dr. Bernhard Scholz in Frankfurt a. M., Bildschmuck von Ernst Liebermann in München, im Format 22:29 cm mit 16 farbigen Bildseiten, 16 Vignetten und 18 Notenseiten nebst untergelegtem Text zu 31 deutschen Kinderliedern.
2 Bände in effektvollem Umschlag gebunden à 1 Mk., Geschenkausgabe in einem Bande 2 Mk.

Prachtausgabe in einem Bande 3 Mk.

Zu einem außerordentlich billigen Preise wird hier ein mustergültiges, das deutsche Herz und Gemüt in Bild, Wort und Ton wiedergebendes illustriertes Liederbuch dargeboten. Der künstlerische, durchaus deutschempfundene Bildschmuck soll die lieben alten Heimatmelodien beleben und dazu beitragen, daß sie gleich wärmenden Sonnenstrahlen in die Herzen der Kinder dringen und ihren Sinn für deutsche Kunst wecken und bilden.

Backe backe Kuchen!

Liebe Kinderreime mit Zeichnungen von Franz Jüttner

im Format 31 : 23 cm mit 8 farbigen Vollbildern und 45 Textabbildungen mit effektvollem Umschlag

Preis 3 Mark,

auch unzerreißbar zu demselben Preis zu haben.

Liebe alte Kinderreime sinds, 73 an der Zahl, Liedchen Rätsel, Scherzgedichtchen, Auszählreime etc., welche uns hier mit lieblichen Bildern in einer mustergültigen Ausgabe vor Augen geführt werden.

»Backe backe Kuchen« von Franz Jüttner ist eines der schönsten und reichhaltigsten Festgeschenke für Kinder!

Wilhelm Steinhausen

Göttliches und Menschliches

Eine Kunstgabe
mit einem Geleitwort
von Gerhard Krügel

Herausgegeben von der
Freien Lehrervereinigung
für Kunstpflege

Mainz 1907 · Verlag von Jos. Scholz

Alle Rechte vorbehalten.

Wilhelm Steinhausen rechnet unsern großen Meistern zu, die ihren stillen Weg zur Kunst suchten, und in denen sich das geheimste Sehnen unsrer gärenden Zeit ahnungsvoll ausspricht.

In der Geißblatt umdämmerten Laube des heimatlichen Gartens — er wurde in Sorau am 2. Februar 1846 geboren —, geleitet von der zarten Sorge hingebender Mutterliebe, da ging dem empfänglichen Knaben das Ahnen heiliger Bilder in sonnig frohen Tagen auf. Berlin, wohin sein Vater später als Regimentsarzt versetzt wurde, erschloß ihm eine neue bewegte Welt. Bald aber ward ihm der Tod ein Lehrer von Weh und Not: dem 9 jährigen Knaben starb der Vater. Und auf dem weiten Schulwege drang auch das große Klaglied der Elenden, das tief in Kellern stöhnt, oft an sein Ohr. Ein Glück nur, daß in dieser entbehrungsreichen, trüben Zeit des Werdens die Großstadt noch nicht die Herzen beengte. Noch lachten rings sonnige Felder, und blauender Himmel lag über düsteren Föhren, die tief und geheimnisvoll raunten. Im Nachglühen der sinkenden Sonne, im Zuge der Sehnsucht weckenden Wolken träumte er sich mit halbbewußter Seele hinein in die Stille und legte unbewußt den Grund zu der religiösen Stimmung seines Gemüts, der durch die schlichte Frömmigkeit seiner Mutter wie durch den Einfluß seines weitaus älteren Bruders Heinrich bestimmend vertieft wurde.

Der barmherzige Samariter.

So war der junge Akademiker bereits ein Einsamer geworden, der nicht im Schwarm der andern ging. Mochte immerhin die geistestiefe Kunst eines Cornelius ihn mit erhabenem Ernste erfüllen, entscheidende Anregungen gab sie ihm nicht. In den Klängen der Romantik fand er sein wogendes, nie befriedigtes Sehnen wieder. Zarte Gestalten fügte seine schöpferische Phantasie den heimlichen Liedern zu. In stiller Befruchtung floß die Zeit — noch tatenlos — dahin.

Auch in Karlsruhe, wohin der 20 jährige sich gewandt, mochte er sich keinem Lehrmeister verschreiben. Seine Wohltäter wurden Ludwig Richter und Jean Paul; denn sie waren ihm verwandt in der Reinheit des Herzens und in der Liebe zu allem Sein, die nichts häßliches kennt und selbst in einem Tautropfen den Glanz des Himmels, in einem Grashalm die Spuren göttlicher Kraft und Weisheit wahrnimmt. In den glücklichen Gefilden Campaniens und Siziliens reifte diese liebevolle Verehrung sich aus. So ist er hinausgekommen über die unerfüllte Sehnsucht der Romantiker zu einer wundervollen Harmonie. Nicht mehr als Begehrender steht er der Welt der Schönheit gegenüber: im ehrfürchtigen Sichhineinversenken weiß seine Seele Zwiesprache zu halten mit dem Verborgenen,

Geheimnisvollen, das in jedem Dinge, in jeder Form mit uns zu reden verlangt.

In dieser Zeit der Versöhnung mit der Welt vollzieht sich auch eine Wandlung seiner religiösen Vorstellungen, die sich gleicherweise in dem Versenken in die heimlichsten Tiefen, die in den Evangelien schlummern, ausspricht. Nicht mehr der gelehrte, der erlebte Glaube durchdringt und befruchtet seine Kunst mit beseligender Wärme.

Freilich, ehe sein Wesen zu dieser inneren Reife emporstieg, hatte ihn das Leben in mancherlei fremde und wahlverwandte Umgebung durch mehr denn ein Jahrzehnt geführt. Seit einem halben Menschenalter wurzelt das reiche Werk seiner Mannesjahre in Frankfurt a. M. Klein ist das Haus, da er eine stille Kunststatt inne hat; allein der heitere Burgfriede drinnen, das trauliche Gärtchen davor verleihen dem Heim jenen Duft der Innigkeit, die seine bescheidene Seele zu atmen begehrt.

Aus Unruhe und Sehnsucht ist Steinhausens Kunst geboren; zu einem bessern Sein will sie uns leiten. Und wenn ich nun dieser heiligen Kunst nahe, so will ich es tun nicht als ein Prüfender, sondern als ein Nacherlebender, daß andere den Meister mit mir segnen mögen!

Es läßt uns fast wundernehmen, daß dieser Meister des Stifts und der Farbe noch immer von vielen verkannt wird. Nicht weil seine Kunst dem Volke unzugänglich ist, blieb er ihm fremd, sondern weil er ihm nicht gezeigt wurde. Denn einfach und innig sind die Klänge, die er uns, immer gewaltiger, klarer, eindringlicher offenbart. Wie Heimwehweinen löst sich's von seiner Seele und weht als ein Gottesodem ergreifend durch sein Werk. Der verborgene Grund alles Seins ist die wahre Heimat der Steinhausenschen Kunst. Und also wollen seine Bilder, daß man näher und näher hinzutritt.

Im Mittelpunkt der Künstlerschaft Steinhausens steht das Bild Christi, wie es uns in dem „Denkspruch zur Konfirmation" seiner Tochter entgegentritt. Es ist das anbetungsvolle Erleben und Bekennen der weltumspannenden Gottesliebe. Schon seine Jugendwerke — die „6 Bibellesezeichen" und die „Geschichte von der Geburt unseres Herrn" — erweisen dies Fundament seines Schaffens in dem seelischen Ergriffensein von der Religion der Liebe, wenngleich der damals 23jährige in der Formgebung sich noch als Schüler Ludwig Richters verrät. Bald aber bricht sein eigenstes, tiefstes Erleben kraftvoll hervor. Man sieht nicht mehr nur heilige Gestalten und hohe Handlungen, sondern man vernimmt das tiefe Erschauern einer Seele, die sich befreit hat aus dem Bann der Überlieferung. Am Beginn dieser Christuskunst steht der gewaltige „Seeprediger" im groben, faltigen Leibrock, das Antlitz von herben Furchen durchzogen. Denn ihn jammert der Irregehenden, daß er sie nicht zu ihrer Seele Heimat leiten kann, obschon des Vaters Herrlichkeiten auch ihnen bereitet sind. So hatte der Meister den Heiland innerlich geschaut, und die Folgezeit zeigt, wie er ihn immer reicher, voller schauen lernt. Wie ein Hohlspiegel sammelt seine leidenschaftlich empfindende Seele alle Strahlen suchenden und anbetenden Glaubens auf diesen Jesus, wie er unter den Menschen ein- und ausging, um sie im farbigen Abglanz auf seine Kunst überströmen zu lassen. So wird sein Christus auch uns kund und vertraut als ein Zeit- und Hausgenoß; noch heut wird er den glimmenden Docht nicht auslöschen, nimmt er die Sünder an und isset mit ihnen. Diese erfühlte Macht der Liebe findet in der „deutschen Weihnacht", dem „Herrn im Weinberge", „dem verlorenen Sohn" neue, nie geahnte Formen und eine große Sprache tiefsten Bekenntnisses. Das Kühnste freier Verbindung von Religion und Kunst wagt Steinhausen in seiner Darstellung des Menschensohnes. Wie schwer die Einsamkeit ihn drückt! Und dennoch spricht in dem langen, schmalen Gesicht,

den tiefen Augen, dem feingeschnittenen Munde die Fülle seiner Gottheit sich aus. Diese Bilder sind dem Streit der Schulmeinungen enthoben. Denn sie sind wahr. Und der Grund, darin sie wurzeln, ist heilig Land.

In stetem Fortschritt findet Steinhausen für die mannigfachen Züge, in denen die Gestalt Christi ihm immer vollkommener erscheint, den treffenden künstlerischen Ausdruck durch Mittel, die jedem Nachsinnenden verständlich werden. Die reiche Gleichniskunst des galiläischen Propheten hat dem sinnverwandten Künstler den Weg gewiesen, auf dem er den einsam „die Felder segnenden Christus" im Geist zu belauschen vermochte: Christus sitzt auf der Wiese des deutschen Waldes, der „Lehrende" in der maiengrünen Taunuslandschaft. In windbewegter Wolkennacht enthüllt er dem Nikodemus das große Geheimnis der Wiedergeburt. Unter dem Eindruck der lichtspiegelnden Klarheit des Sees heilt er den Blinden. Auf den kahlen, zerrissenen Höhen der Erde durchkostet der Gekreuzigte die ganze Nacht einer licht- und lieblos gewordenen Welt; am strahlenden Frühlingsmorgen hat der Auferstandene die Macht der Hölle überwunden.

Das unvergleichlich Überwältigende hat der Künstler lediglich in die bedeutsamen Züge des Antlitzes, in die Bewegung, die Haltung gelegt. Mit welch unsäglichem Erbarmen umfängt Jesus den verlorenen Sohn! Wie ergreifend wirkt das mitleidgefurchte, die eignen Schmerzen verleugnende Christusbild entgegen der grauenhaften Gestalt des Judas im Augenblick der unheilvollen Entscheidung! Und wer den „horchenden Christus" kennt, der weiß, daß ihm weder die jüngst vergangene noch die zeitgenössische Kunst gleichschönes an die Seite zu stellen hat — schön in der Kraft und Innigkeit des übermächtigen Geistes, der wie der Widerschein göttlichen Hauches über diesem sorgenvollen Haupte schwebt. Wie einfach wahrlich sind die Mittel, durch die Steinhausen den handelnden Christus aus seiner zeitgeschichtlichen Umgebung herauslöst, daß er uns allen naht an Stätten, die uns vertraut, in Stunden, da er uns willkommen ist!

In mythische Bilder kleidet Steinhausen die letzten Rätsel und Fragen, die in den Tiefen jeder Seele sprechen. Was frommt der letzte sehnsuchtsvolle Blick ins helle Licht des Lebens, wenn Charon, der Seelenführer, uns geleitet zu der Vergessenheit Gestaden! Oder sollen wir es in dumpfer Ergebung tragen? Denn unaufhaltsam treibt der Zeiten Lauf in die dunkelverhüllte Zukunft — „ins Land der Toten". Oder sind nicht vielmehr die Wasser des Todes nur ein „Jungbrunnen", der alle Qual der Welt auslöscht, — der ewigen Liebe Meisterstück — —?

Von diesem Schrei aus der Tiefe, dem Sehnen nach Frieden, ist Böcklins Landschaft ausgegangen. Steinhausen ist zur Landschaft auf einem andern Wege gelangt: er ist von der religiösen Kunst hergekommen. Denn da ihm die heilige Geschichte allezeit nah als etwas Gegenwärtiges, Lebendes ist, so ist auch die Landschaft für seine religiösen Bilder nicht ein künstlicher Hintergrund, sondern ein ausdrucksvoller, wesentlicher Bestandteil. Erst später gehen dann reine Landschaftsbilder neben seinen biblischen Schöpfungen einher, doch mit derselben Hingebung, derselben Andacht gemalt, weil seine religiöse Natur gleich einem Sonntagskinde auch in Wies' und Wald göttliche Fußspuren gewahrt. In diesem Zusammenklingen der Landschaft mit dem religiösen Empfinden beruht die Schönheit der Steinhausenschen Landschaftskunst, die freilich auf äußerlich Bestechendes verzichtet, sei es nun Landschaft, deren Stimmung sich in einer sigürlichen Darstellung personifiziert, oder sei es reine Landschaft, die die unbelebte Natur zum Leben erweckt. In nachdenklicher Ruhe kann der Bauer den sinkenden Tag verbringen — ausgebreitet vor ihm liegt das Buch seiner Arbeit. Was aber steht der Wandrer und sinnt und sehnt? „Wo gehst du hin?" Ach, die Welt ist arm und liebeleer! Weit, weit ist's nach der großen Herberge, da viele Wohnungen sind.

Heimatfriede — Heimatsehnen! — — — Weiche, geheimnisvolle Töne schwingen auch in der unbelebten Landschaft mit, ein Hauch, nicht sichtbar verdeutlicht, aber vernehmlich dem, der ein Ohr hat, die ewigen Lieder zu erlauschen. So entstehen vergeistigte Bilder aus der verhaltenen Stimmung im Morgennebel und Abenddämmern, im Birkenwogen und Saatenglanz. Wer will nachrechnen, was in den zarten Formen und Farben wogt und fließt? Ein unbeschreiblich feiner Hauch liegt darüber, daß man fast fürchtet, er müsse uns entschweben. Nicht jeder sieht sich in diese verborgene Poesie hinein. Andächtigere Naturen aber finden noch tieferes: Durch die bunte Oberfläche des Endlichen verspüren sie den Widerstrahl des Unendlichen, alles Versöhnenden.

Allein der wahre Jungbrunnen für diese Erde ist dem Künstler seine Familie. Hier muß der laute Lärm des Tages schweigen, wo nur die Liebe ihre beredte Sprache spricht. Gaben voll rührenden Liebreizes, süßesten Herdglücks hat er hier empfangen und sie mit Stift und Feder treulich weitergegeben.

Steinhausens Kunst ist eine stille Kunst. Doch wer sich ihr hingibt, wird reine Freude haben.

INRI
Also hat Gott die Welt geliebt dass Er seinen eingebornen Sohn gab auf dass Alle die an Ihn glauben nicht verloren werden sondern das ewige Leben haben. Joh III 16
Selig sind die Knechte die der Herr so Er kommt wachend findet Luk 12

Inhaltsverzeichnis

3 Aus den «6 Bibelleſezeichen». Nach Zeichnungen von W. Steinhauſen in Holz geſchnitten von Prof. H. Bürkner und R. Gaber

6 Aus «Mutterglück». Eine Folge von 12 Handzeichnungen

7 Der Künſtler und ſeine Frau

9 Denkſpruch zur Konfirmation

11 Des Menſchen Sohn

13 Jeſus im Weinberg

15 Der verlorene Sohn

17 Judasbiſſen

19 Jeſus und die Kinder

21 Kinder an der Krippe

23 Deutſche Weihnacht

25 Joſeph und Benjamin

27 Ins Land der Toten

29 Jungbrunnen

31 Der Abend

33 Sommertag

35 Waldwinkel

37 Mutter und Kind

40 Aus «Mutterglück». Eine Folge von 12 Handzeichnungen.

Die «6 Bibelleſezeichen» ſind zum Preiſe von 1.50 M von Hermann Geſenius, Halle a. S., zu beziehen.

Die Originale der Bilder auf Seite 6, 9, 11, 13, 37 und 40 ſind zu wechſelnden Preiſen in allen beſſeren Kunſthandlungen zu haben.

Die Radierungen (Seite 15, 17, 25 und 27) verausgabt der Künſtler ſelbſt.
Die übrigen Bilder ſind nicht käuflich.

Klischeeanfertigung und Druck
von L. Schwann in Düsseldorf

Das Deutsche Malbuch

Verzeichnis
der bis Weihnacht 1906 erschienenen Nummern

Jedes Heft enthält 4 farbige und 4 Schwarz- und Tonseiten,
jedes Postkartenmalheft enthält je 8 farbige und 8 Tondruckseiten

Format 18 : 26 cm

das Heft 50 Pfg.

Serie A: Märchen gez. von Richard Scholz

546 Hänsel und Gretel
547 Rotkäppchen
573 Dornröschen
574 Sneewittchen
593 Aschenbrödel
594 Brüderchen und Schwesterchen
572 Postkartenmalheft { Hänsel und Gretel / Rotkäppchen

Serie B: Landschaften gez. von Professor Hans Thoma

576 Landschaften
577 „
620 „
621 „
603 „ } Postkartenmalhefte
629 „ }

Serie C: Witz und Humor gez. von Arpad Schmidhammer

578 Schildbürger
579 Münchhausen

Serie D: Allgemeines gez. von Irene Braun

580 Allerlei Buntes zum Ausmalen: Spielzeug
581 „ „ „ „ : Blumen und Früchte
618 Neue Bilder zum Ausmalen } aus dem
619 „ „ „ „ } Kinderleben

Serie E: Tiere gez. von Richard Scholz

622 Haustiere
623 „

Jedes Jahr erscheinen Fortsetzungen!

Allen Kunstfreunden bestens empfohlen!

Hans Thoma

ein Buch seiner Kunst

herausgegeben von der

„Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege"

enthaltend

18 mehrfarbige Reproduktionen von Werken des Meisters und eine Einleitung von

Wilhelm Kotzde

elegant geheftet Preis Mk. 1.–

Verzeichnis der Bilder:

Selbstbildnis – Religionsunterricht – Mutter und Kind – Feierabend – Bauer und Bäuerin – Geiger im Mondschein – Der junge Dichter – Der Hüter des Tals – Traum – Meereserwachen – Saturn – Ritt auf dem Vogel – Walküre – Weihnacht – Christus und Nikodemus – Christus am Kreuz – Puttenwolke – Kind im Helm.

Geh. Hofrat Professor Henry Thode-Heidelberg schreibt: Mit Freude ist eine neue Veröffentlichung der „Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege" zu begrüßen. Sie ist Hans Thoma, unserem deutschesten Maler, gewidmet und dazu bestimmt, weiteste Kreise unseres Volkes mit dessen volkstümlichem Schaffen vertraut zu machen. Mit feinem Sinn sind von Wilhelm Kotzde, der in einer Einleitung dem Meister eine tief verständnis- und liebevolle Betrachtung widmet, in achtzehn Abbildungen nach Gemälden und Steindrucken Beispiele aus den verschiedenen Gebieten dieses universalen Schaffens und Gestaltens gegeben: Schilderungen aus dem traulichen Bereich des Schwarzwälder Bauernlebens, Phantasiegebilde, religiöse Darstellungen – für Gemüt und Einbildungskraft ein Schatz von Anregungen, eine wünschenswerteste Bekräftigung schlichter und dabei gestaltungsreicher deutscher Natur- und Lebensanschauung. Es ist auf das innigste zu hoffen, daß dieses Büchlein eine nicht minder große Verbreitung wie das frühere, Ludwig Richter gewidmete, finde; denn es bedeutet Volkskunst im edelsten und wirksamsten Sinne.

Dr. J. A. Beringer-Mannheim schreibt in der „Neuen Badischen Landeszeitung": Die „Freie Lehrervereinigung für Kunstpflege" hat unter dem oben erwähnten Titel ein wahres Volkskunstbuch zusammengestellt: 18 Reproduktionen von Werken des Meisters für 1 Mark! Der Traum Thomas, dem Volke gute Kunst um billigen Preis zu schaffen und zu geben, ist hier erfüllt. Auch das andere Ziel ist erreicht, nämlich, vom Wesen der Thoma'schen Kunst in handlichem Format, in künstlerisch sehr wirksamer Auswahl einen Begriff zu geben.

Die einleitenden Worte von W. Kotzde beschäftigen sich mit Thomas Leben und Schaffen. Es wird klar und anschaulich gezeigt, wie Thomas Lebenswerk aus den tiefsten Empfindungen der Volksseele herauswächst, wie in Thomas Kunst all das enthalten ist und zum Ausdruck kommt, was als bestes Erbteil noch in den Seelen derer lebt, die mitten in den zerstreuenden Einflüssen einseitiger Kultur den Zusammenhang mit der Natur nicht verloren haben.

Angesichts dieser 18 Blätter, die mit ihrem beseligenden Zauber so erhebend und friedlich auf uns einwirken, wird man bekennen müssen, daß diese Kunst erfüllt, was nur große Kunst vermag."

20 M.

Verlag von Jos. Scholz, Mainz.

GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00075 8256